

Siemens realisiert in Basel eine vollintegrierte Gesamtlösung aus einer Hand

Vollintegrierte Gebäudetechnik für das Spital der Zukunft

Für die Kompetenzbereiche Akutgeriatrie, Rehabilitation und Alterspsychiatrie der Universitären Altersmedizin erstellt das Felix Platter-Spital in Basel einen Neubau. Der für die Ausführung verantwortliche Totalunternehmer, die BAM Swiss AG, beauftragte die Siemens Schweiz für den Bereich «Haustechnik» mit einer vollintegrierten Gebäudetechnik-Gesamtlösung aus einer Hand.

Anders als früher müssen Gebäude heute eine Vielzahl von Kriterien erfüllen. Die Gebäudetechnik mit integrierten Gewerken wie Gebäudeautomation, Brandschutz, Sicherheit und Beleuchtung stellt das Herzstück einer Total Building Solution von Siemens dar. Siemens weiss, wie diese Gewerke optimal integriert werden und wie man Gebäude sicherer, bequemer, wirtschaftlicher und effizienter macht. Dazu gehört die Definition spezifischer Szenarien, das Testen

passender Lösungspakete und schliesslich die Siemens-Zertifizierung.

Dank dem Einsatz einer solchen durchgängigen Lösung arbeiten die einzelnen Systeme reibungslos zusammen und bieten für den Nutzer ein einheitliches Erscheinungsbild sowie eine einheitliche Bedienung durch ein übergeordnetes Gebäudeleitsystem. Eine durchgängige Lösung sorgt auch für die volle Funktionalität

aller integrierten Systeme im Falle nötiger Upgrades oder Updates einzelner Gewerke im Gesamtsystem.

Mehrwert als integrierte Gesamtlösung

Die einheitliche Bedienung über ein Gebäudemanagement-System in Kombination mit intelligenten und modular aufgebauten Hard- und Software-Lösungen bringt Kosteneinsparungen

Siemens Schweiz liefert für den Neubau des Felix Platter-Spitals in Basel eine vollintegrierte Gebäudetechnik-Gesamtlösung aus einer Hand.



durch effiziente Abläufe und gleichzeitig einen hohen Bedienkomfort durch skalierbare Netzwerklösungen mit höchster Funktionalität. Dies wird durch intelligente Algorithmen (Front- und Backend) optimal unterstützt. Gesamt-Systeme mit automatisierter Selbstanalyse zeichnen sich durch eine hohe Betriebssicherheit aus. Siemens Total Building Solutions sorgen für höchste Verfügbarkeit mit geringeren Personalkosten.

Die «Siemens-zertifizierte» integrierte Gebäudetechniklösung vereinfacht eine Migration oder Modernisierung massgeblich und garantiert zusätzlich die Nachhaltigkeit der Investitionen. In Kombination mit den Leistungen im Bereich der Energieberatung, den Lösungen zur Energiedatenerfassung und deren Auswertung ist ein effizienter Betrieb von Gebäuden bezüglich Energieverbrauch und -kosten garantiert.

Der ganzheitliche Ansatz – von der Planung bis zur Wartung – bietet maximalen Investitionsschutz während dem gesamten Lebenszyklus von Gebäuden. Klar definierte Service- und Wartungsleistungen durch Siemens als verantwortliches Unternehmen bringen niedrigere Gesamtkosten im Betrieb und Unterhalt.

Wieso Technologiepartnerschaften sinnvoll sind

In einer Immobilie mit mannigfaltigem Einsatz verschiedenster Technologien und einer Vielzahl hochkomplexer Steuerungs- und Leitsysteme

ergibt sich, dass mit einer Vielzahl von Lieferanten entsprechende Wartungsverträge abgeschlossen werden müssen. Jeder dieser Wartungsverträge gilt vornehmlich nur für das einzelne Gerät oder die individuelle Anlage. Was fehlt, ist der Wartungsvertrag für das «Gesamtsystem», welches aus der Vernetzung der meisten eingebauten Geräte und Anlagen besteht. Intelligente Gebäudeleit- und Alarmsysteme beeinflussen massgeblich den Grad der präventiven Instandhaltung. Die planbare Instandhaltung ist die Grundlage für die Sicherstellung der geforderten hohen Verfügbarkeit der Anlagen rund um die Uhr und während des ganzen Jahres.

Je heterogener die Lieferanten der eingebauten Systeme sind, desto grösser wird entweder das eigene Ersatzteillager – mit entsprechend grossem Vor-Investitionsvolumen oder die Wiederbeschaffungszeit des Ersatzteiles ist unkalulierbar mit entsprechender Auswirkung auf die Systemverfügbarkeit. Dieser Situation kann entgegengewirkt werden, wenn eine möglichst hohe Anzahl von Komponenten und Systemen vom gleichen Lieferanten stammen.

Insbesondere Spitalverantwortliche stehen heute vor der Herausforderung der immer stärker werdenden Thematik rund um die Spitalfinanzierung. Bei einem Neu- oder Umbauprojekt eines Spitals fallen zu Beginn sehr hohe Initialkosten an. Zudem müssen anfänglich grosse Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur sowie in die Medizintechnik getätigt werden.

Gerade der Zusammenhang zwischen Prozessen und der Infrastruktur gewinnt dadurch an Bedeutung. Dies muss in der Planung integral beachtet werden, da sich ansonsten geplante Fehlkosten ergeben, die über den Lebenszyklus einer Immobilie und deren Infrastruktur nur schwer korrigierbar sind.

Immer ein Gesamtsystem vor Augen

Als Grundziel einer Technologiepartnerschaft ist es für das Spital wichtig, nicht mehr in Einzelsystemen zu denken, sondern ein Gesamtsystem zu sehen, das «Hand in Hand» gebaut, unterhalten und finanziert sein kann. Die Ausprägungen der verschiedenen Modell-Varianten sind sehr unterschiedlich und individuell gestaltbar. Ein solches Vorgehen setzt aber auch eine frühe Einbindung des Lieferanten und ein hohes Vertrauensverhältnis der Partner voraus.

Dabei kann der Technologiepartner das Zusammenarbeitsmodell perfekt auf den Kunden zugeschnitten anbieten, da er im Idealfall auf ein – wie oben erwähnt – TBS-Modell zurückgreifen kann. Denn durch disziplinenübergreifende Interaktionen lassen sich die einzelnen Systeme intelligent miteinander kombinieren. Dies liefert einen funktionalen Mehrwert, den getrennte, autonome Anlagen so nicht bieten können.

Text: Gerald Konegger
Fotos: Felix Platter-Spital / Siemens

Die Gebäudetechnik mit integrierten Gewerken wie Gebäudeautomation, Brandschutz, Sicherheit und Beleuchtung stellt das Herzstück einer Total Building Solution von Siemens dar.

